



FRIEDENSBURG · PEACE CASTLE
SCHLAINING · AUSTRIA

Tätigkeitsbericht 2013

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution

VORWORT	4
VEREINSSTATUTEN	5
VEREINSORGANE	7
PERSONALWESEN	9
Geschäftsführung	9
Akademische MitarbeiterInnen	9
Administrative MitarbeiterInnen	9
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	11
1.1. Conflict Peace Democracy Cluster – CPDC	11
1.2. 30 Jahr-Feier des ÖSFK	12
1.3. 30.Schlaininger Sommerakademie	12
1.4. ExpertInnen-Workshop und Publikation: „Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht“	13
1.5. State-of-Peace 2013	14
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	15
2.1.International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program(IPT)	15
2.2.Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)	18
2.3.The Protection of Civilians in Armed Conflict (POC)	19
2.4.Workshop: Koordiniertes, komplementäres und kohärentes Agieren in fragilen Situationen (3C)	20
2.5. Support to Capacity-Building for Enhanced Peace and Security in the ECOWAS Region	20
2.6. 17th Summer Academy on OSCE	21
2.7. Europe’s new training initiative for civilian crisis management (ENTRi)	22
3. FRIEDENSPÄDAGOGIK	23
3.1.Projekt Friedenswochen	23
3.1.1. Projekt Friedenswochen für SchülerInnen	23
3.1.2. Projekt Friedenswochen für LehrerInnen	25

3.1.3. The Holocaust History Project	26
3.2. Clusterpublikation: "Lerneffekte in der schulischen sowie außerschulischen Friedens- und Demokratieerziehung. Erkenntnisse aus der Untersuchung der Friedenswochen des ÖSFK sowie begleitender ExpertInnenbefragungen und daraus folgende Perspektiven"	27
4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	29
4.1. Allgemeines	29
4.2. Ausstellungen	29
5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	30
6. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING	30
7. AUSSENSTELLE WIEN	31
8. AUSSENSTELLE LINZ	31
9. PUBLIKATIONEN	31
9.1. Periodika	31
9.2. Sonstige ÖSFK-Publikationen	32
9.3. Publikationen der MitarbeiterInnen	32
11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING	33
12. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN	35

ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)

VEREINSSTATUTEN

(AUSZUG AUS DEN VEREINSSTATUTEN VOM 20. SEPTEMBER 2013)

Name, Sitz und Wirkungsbereich:

Der Verein führt den Namen "Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung" und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

Vereinszweck:

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis).

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes:

Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedenserzieherischen Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen allein oder in Kooperation.
- Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.

- Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
- Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Insbesondere durch den Abschluss eines Cluster-Vertrages mit dem IFF (Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt).
- Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposien, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
- Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
- Die Durchführung der Burgenländischen Landesausstellung und der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).

Zu den materiellen Mitteln des Vereins gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:

- Die Sicherung und der Ausbau einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Zur Infrastruktur gehören aus unterschiedlichen Rechtstiteln: Burg Schlaining samt Konferenzzentrum, Hotel Burg Schlaining, Rabbiner Häuser, Hauptplatz 3, Haus am Hauptplatz Nr. 14 – 16, zwei Häuser in der Langen Gasse Nr. 13 und 15 und das Haus International.
- Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten abzuschließen.
- Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
- Betrieb des Hotel Burg Schlaining.
- Betrieb des Hauses International.
- Der Ausstellungsbetrieb „Europäisches Museum für Frieden“.
- Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
- Mitgliedsbeiträge.
- Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
- Private und öffentliche Subventionen.
- Publikationen und sonstige Leistungen.
- Friedensfonds Schlaining, der einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
- Sonstige Einnahmen.

Mitglieder:

Mitglieder des Vereins können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereins interessiert und für die Tätigkeit des Vereins von Bedeutung sind.

Der Verein hat:

- Ordentliche Mitglieder:
Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.
- Fördernde Mitglieder:
Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen.
- Korrespondierende Mitglieder:
Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhalten.
- Ehrenmitglieder:
Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben.
- Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 10.- (einfache Mitgliedschaft) und € 75.- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).

Vereinsorgane:

Mitglieder- bzw. Generalversammlung

Der Mitglieder- bzw. Generalversammlung steht die Beschlussfassung über alle ihr durch diese Satzung vorbehaltenen Angelegenheiten zu.

Vorstand

Zusammensetzung:

Der Vorstand besteht aus bis zu 4 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden (Präsident/in) und den weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.

Bestellung:

Die Mitglieder des Vorstands werden von der Mitglieder- bzw. Generalversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der (die) Vorsitzende (Präsident/in) leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

Vorsitzende

Evelyn MESSNER (bis September 2013)
Peter KOSTELKA (ab Oktober 2013)

Mitglieder

Ludwig POPPER (bis September 2013)
Johann PUCHER (ab Oktober 2013)
Markus SZELINGER
Christine TEUSCHLER (ab Oktober 2013)

Kuratorium

Das Kuratorium, das eine Kontrollfunktion (kleiner Aufsichtsrat) ausüben soll, besteht aus 3 Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt werden.

Vorsitzender

Gerald MADER

Stellvertreter

Erwin SCHRANZ
Christa PRETS

Wissenschaftlicher Beirat

Dem wissenschaftlichen Beirat obliegt die Beratung der Organe des Vereins in allenwissenschaftlichen Angelegenheiten des Vereins.

PERSONALWESEN

Geschäftsführung

Peter KOSTELKA, Dr. (ab 1. Oktober 2013)
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag. (bis 30. September 2013)
Präsidentin

Akademische MitarbeiterInnen

Elias BIERDEL
Öffentlichkeitsarbeit (ab 1. September 2013 in Bildungskarenz)

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)
Bibliotheksleitung

Ursula GAMAUF-EBERHARDT, Mag., MA (Teilzeit)
Programmdirektorin

Rita GLAVITZA, Mag. (ab 5. Oktober 2013)
Wiss. Mitarbeiterin

Eva HUBER, Mag., LL.M.
Wiss. Mitarbeiterin

Bernadette KNAUDER, MMag., MA
Wiss. Mitarbeiterin

Maximilian LAKITSCH, MMag. Dr., MA
Wiss. Mitarbeiter

Bert PREISS, Mag. (bis 30. Juni 2013)
Wiss. Mitarbeiter

Thomas ROITHNER, PD Mag. Dr.
Forschungsdirektor, Leitung Außenstelle Wien

Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER (bis Ende Oktober 2013)
Europäisches Museum für Frieden

Christine GRABENBAUER
Europäisches Museum für Frieden

Claudia HOFER (Teilzeit)
Administrative Mitarbeiterin

Elisabeth HORVATH
Buchhaltung

Robert MESSNER, Mag. Dr.
Geschäftsführung Konferenzhotel Burg Schlaining

Lisa PERTL (Teilzeit, ab August 2013)
Karenzvertretung

Silvia POLSTER (Teilzeit)
Administrative Mitarbeiterin

Maria RACZ (Teilzeit)
Öffentlichkeitsarbeit

Reinhard RINGHOFER
Europäisches Museum für Frieden

Martina TADER
Sekretariat, Buchhaltung

Michael LENZ (bis Ende März 2013)
Zivildienst

Benedikt WINDISCH (ab Jänner bis Ende September 2013)
Zivildienst

David BINDER (ab April 2013)
Zivildienst

Peter MIHALKOVITS (ab Oktober 2013)
Zivildienst

Elisabeth BUDER (Juli)
Praktikum Bibliothek

1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

1.1. CPDC Conflict Peace Democracy Cluster

Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung ist in Zeiten wie diesen stärker gefordert als zuvor. Viele aktuelle Entwicklungen machen deutlich, dass diese drei Arbeitsfelder vor gemeinsamen Aufgaben stehen. Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen für außeruniversitäre Forschung dramatisch verändert.

Als kreative Antwort auf diese neue Situation wurde mit Jahresbeginn 2011 ein aus vier Institutionen (Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, Demokratiezentrum Wien, Institut für Konfliktforschung, Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung) bestehender, vorerst bis Ende 2013 befristeter Cluster geschaffen und an Österreichs einziger Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (iff) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Wien und Graz eingerichtet. Die beteiligten Institute bleiben erhalten, eine innovative Vernetzungsstruktur soll aber permanente inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit ermöglichen.

In der ersten Phase des Konflikt-, Friedens- und Demokratieclusters (CPDC) bis Ende 2013 wurden bereits einige gemeinsame Projekte in den Bereichen Forschung und Lehre entwickelt. So arbeiten derzeit alle vier Einrichtungen an einem Handbuch zum state of the art der CPD-Forschung, das die drei Forschungsfelder systematisch darstellen soll. Weitere Aktivitäten sind etwa der Universitätslehrgang "Global Citizenship Education" und eine wissenschaftliche Aufarbeitung der österreichischen Friedensbewegung im Rahmen eines Forschungsprojekts. Es wurde eine gemeinsame Expertise zur neuen österreichischen Sicherheitsdoktrin erarbeitet und allen Parlamentsparteien sowie den Medien übermittelt. Ein friedenspädagogisches Forschungsprojekt wurde begonnen.

Die Zusammenarbeit der vier Einrichtungen im Rahmen des CPDC bringt Synergieeffekte, mit denen Vorhaben realisiert werden können, deren Durchführung einem Partner alleine nicht möglich wäre. Der Cluster ist auf einem guten Weg.

Das ÖSFK arbeitete im Jahr 2013 an folgenden Projekten des Conflict – Peace – Democracy – Clusters mit:

- Handbuch „Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung“
- Mitarbeit bei der Antragstellung für ein FWF-Projekt „Peace Movements in Austria after 1945“
- „State of Peace“-Konferenz 2013 und Buch
- Angewandte Friedens- und Demokratieerziehung. Begleitforschung
- Sommerakademie 2013
- Outreach-Aktivitäten zum Buchprojekt „Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Zivile und militärische Näherungen zur österreichischen Sicherheitsstrategie“
- Workshop und Buchprojekt „Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?“

1.2. 30 Jahr-Feier des ÖSFK

Samstag, 29. Juni 2013

Tagsüber wurde ein breites Programm für interessierte BesucherInnen angeboten. Begleitet wurden die Feierlichkeiten von einem eigens konzipierten musikalischen Festprogramm.

Am Abend fand der offizielle Festakt statt. Festredner waren Harald Stelzer (Under-Secretary-General of the United Nations), Verena Winiwarter (Dekanin der IFF-Fakultät der AAU Klagenfurt), Johann Pucher (Leiter der Direktion für Sicherheitspolitik des BMLVS), Doris Prohaska (SPÖ-Abgeordnete des Burgenländischen Landtages), Gerald Mader (Rektor der European Peace University), Reiner Steinweg (ÖSFK Büro Linz)

1.3. 30. Internationale Sommerakademie 2013 „Flucht und Migration – von Grenzen, Ängsten, Zukunftschancen“ samt gleichnamiger Buchpublikation

Ort: Stadtschlaining

Datum: 30. Juni – 5. Juli 2013

Lead: Elias Bierdel, Maximilian Lakitsch (beide ÖSFK)

Beteiligung: Bettina Gruber (ZFF), Susanne Reitmair (DZ)

Seit drei Jahrzehnten versammeln sich auf der Friedensburg Schlaining WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, Militäranghörige, PolitikerInnen, VertreterInnen von Kirchen, ExpertInnen, StudentInnen, SchülerInnen und Interessierte aller Altersgruppen, um eine Woche lang in Diskussionen und Workshops aktuelle friedenspolitische Fragen zu bearbeiten. Im 30. Jahr des Bestehens der Sommerakademie wurde für das Jahr 2013 ein besonders Thema ausgewählt: den Umgang mit Flucht und Migration, mit Asylsuchenden und vermeintlichen Illegalen", die nach Europa streben.

Neben führenden MigrationsforscherInnen und politisch Verantwortlichen wurden auch vor allem PraktikerInnen eingeladen, ihre Erfahrungen zu teilen: FlüchtlingshelferInnen und AsylbetreuerInnen ebenso wie MenschenrechtsaktivistInnen aus den Randzonen Europas, wo die Abschottung der EU-Außengrenzen mit Zäunen und Kriegsgerät täglich weitere Todesopfer fordert.

Wie 2012, so wurde die Sommerakademie auch 2013 für den Cluster geöffnet. 2013 fanden erstmals Vorträge in englischer Sprache stattfinden. Wie auch im Vorjahr, hat die Veranstaltung Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher und politischer Herkunft und Altersgruppen zusammengebracht: Von erstsemestrigen Studierenden bis zu etablierten WissenschaftlerInnen, von interessierten ZeitungleserInnen zu aktiven PolitikgestalterInnen, von „grassroots“ bis zur internationalen Diplomatie.

In die Erstellung des Programms waren alle Cluster-Organisationen involviert. Darüber hinaus wurden auch ReferentInnen aus ZFF, IKF und DZ angefragt.

Der Sammelband zur Sommerakademie wird in der ÖSFK-Reihe Dialog (Lit-Verlag) im Jänner 2014 erscheinen.

1.4. ExpertInnen-Workshop und Publikation: „Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht“

Ort: Stadtschlaining

Datum: 12.-13. Juni 2013

Veranstalter: ÖSFK / BMLVS / CPDC

Projektkoordination: Eva HUBER (Moderation)

Thomas ROITHNER

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

„Politische Schlagkraft“, „Kohärenz“, „Wirksamkeit“ und „Effizienz“ sind zentrale Schlagwörter, die die Europäische Union (EU) mit ihrem Außenhandeln – konkret mit der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) und ihren Auslandseinsätzen – verbunden wissen will. Sowohl die „Gruppe zur Zukunft Europas“ – 11 der 27 EU-AußenministerInnen – als auch die jüngsten Schlussfolgerungen des EU-Rates vom Dezember 2012 ringen um Maßnahmen zur Stärkung der GSVP. Die Zukunftsgruppe spricht sich für die „Stärkung der EU als Wertegemeinschaft“ aus. Die EU-Auslandseinsätze sind ein „zentrales Element des umfassenden Ansatzes der EU“ (EU-Rat 12/2012), wobei „weitere Vorschläge und Maßnahmen zur Stärkung der GSVP und zur Verbesserung der Verfügbarkeit von benötigten zivilen und militärischen Fähigkeiten auszuarbeiten“ sind. Für die Zukunftsgruppe ist die „Ständige Strukturierte Zusammenarbeit“ ein Weg dorthin.

Ziel der geplanten Veranstaltung sowie der nachfolgenden Publikation war es, diese Vorschläge zur EU-Sicherheitspolitik auch mit einer aktiven Friedenspolitik und einem nationalen, supranationalen und non-governmentalen Engagement zur internationalen zivilen Konfliktbearbeitung und humanitären Hilfe in Beziehung zu setzen. An welchen Punkten muss über die Vorschläge der Zukunftsgruppe und des EU-Rates im Hinblick auf friedenspolitische Handlungsoptionen hinausgedacht werden? Wo endet die Kompetenz eines sicherheitspolitischen Kerneuropas auch in demokratiepolitischer Hinsicht? Ergeben sich durch Inhomogenität und Kerneuropagleichermaßen zivile wie militärische Handlungsmöglichkeiten und wie sind diese aus Sicht des neutralen Österreich für die Zukunft zu bewerten? Wie kann der Handlungsauftrag zur Bereitstellung „zukunftsorientierter Fähigkeiten“ im zivilen Bereich (EU-Rat 12/2012) umgesetzt werden und welche Rolle kann die Zivilgesellschaft dabei leisten? Ist die „Schaffung von mehr Synergie zwischen ziviler und militärischer Forschung und Entwicklung“ (EU-Rat 12/2012) ein Beitrag zur Militarisierung und Versicherheitlichung oder Zivilisierung der EU?

Im Rahmen dieses Workshops, einer darauf aufbauenden Buchpublikation sowie einer öffentlichen Präsentation diskutierten durch das BMLVS und das ÖSFK nominierte ExpertInnen aus den Bereichen Friedenswissenschaft, Militärwissenschaft und Zivilgesellschaft die oben skizzierten Themen bzw. Fragestellungen auf einer strategisch-analytischen sowie einer praktisch-politikrelevanten Ebene.

Diese Veranstaltung wurde im Rahmen des Konflikt-, Friedens- und Demokratieclusters (CPDC) organisiert.

TeilnehmerInnen: 17 Personen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Landesverteidigung.

Publikationen: Roithner Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): *Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Zivile und militärische Näherungen zur österreichischen Sicherheitsstrategie*, 200 Seiten, ISBN 3-643-50465-4, Lit-Verlag, Berlin – Wien 2013.

Roithner Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): *Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?* 200 Seiten, ISBN 3-643-50541-5, Lit-Verlag, Berlin – Wien (erscheint 2014).

1.5.State ofPeace-Konferenz 2013

Political Legitimacy Reconsidered Violence and Legitimacy in Times of Social Unrest and Revolutions

Ort: Stadtschlaining

Datum: 1. bis 4. Oktober 2013

Projektkoordination: Maximilian Lakitsch

The State of Peace Conference in 2013 was committed to the interpretation of the worldwide emergence of civic protest, uprisings, revolutions and violence beginning in 2010 in Greece and Tunisia. These events raise questions about their impact on political legitimacy: What do continuous manifestations of civic discontent mean for the political legitimacy of the state? What do repressive or violent counter-measures by states say about their own legitimacy, and what do they say about civic action's legitimacy?

Greek authorities arresting protesters and firing tear gas, Egyptian and Syrian governments turning off the internet, nearly 3.000 assassinations of political activists in Columbia in the last decade; People are expressing their discontent with the political situation, demanding certain rights, wanting change, attacking governmental institutions and their actors, not only in Latin America and the Middle East, but also in the USA, central and southern Europe: Governmental measures against civic pressure and civic resistance as demand for political change – despite the power asymmetry, both are measures towards one side's understanding of peace and order.

Especially the continuous civil uprisings in Europe, where the governments and sovereigns are commonly considered to rule with legitimation of the people, bring up questions about the legitimacy and scope of violent governmental means aiming at order and peace, as well as about the legitimacy and scope of civic protest and its means of expressing discontent. Furthermore, the continuous presence of violence also raises questions of the role of violence in a system of political order. This is also applicable to the online sphere in times of Wikileaks or Anonymous and drastic political counter-measures.

All these incidents and developments of continuous manifestations of civic discontent raise questions about the legitimacy of the state as well as drastic counter-measures again raise the question of the legitimacy of civic action. Therefore, the State of Peace Conference will reflect the question of political legitimacy of states as well as the legitimacy of civic actions. This topic

refers to a wide scope of different understandings of peace and violence: legitimate means to defend legitimate rights in order to obtain peace from one side, might be considered illegitimate violence by the other side or vice versa.

The debate focused on the following key themes:

- The Logic of the Leviathan
- Civic Uprisings in the European Union
- Questioning (Political, Economic and Social) Order – Occupy
- Contesting (Semi-)Autocratic Regimes

The conference was organized by the Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution (ASPR) and was supported by its partner institutions within the Conflict Peace and Democracy Cluster (CPDC): the Institute of Conflict Research Vienna, the Democracy Centre Vienna and the Centre for Peace Research and Peace Education at the Alps-Adriatic University of Klagenfurt/Celovec.

Special guest Chantal Mouffe opened the conference with her presentation. Other participants were Laurence Cox (Ireland), Johannes Diesing (Germany), Joseba Fernández (Spain), Leo Gabriel (Austria), Wolfgang Hofkirchner (Austria), Ivan Molina Allende (Spain), Baldassare Scolari (Switzerland), Katja Seidel (Austria), Ingar Solty (Germany), Kostis Stafylakis (Greece), Lukas Wank (Austria), and Paul Winter (Austria).

Whereas the conference itself was a closed event, the contributions to the conference will be made available to the public through an edited volume which will be published in April 2014: “Political Power Reconsidered: State Power and Civic Activism between Legitimacy and Violence”.

2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN

2.1. International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training

Laufzeit: Oktober 1993 -

Veranstalter: ÖSFK

Leitung & Koordination: Bernadette KNAUDER

Ort: Stadtschlaining

Gefördert von: Österreichische Bundesregierung

Vor fast 20 Jahren wurde am ÖSFK in Stadtschlaining das „*International Civilian Peacekeeping and Peacebuilding Training Program*“ (IPT) ins Leben gerufen. 1992 trat der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen mit der „Agenda für den Frieden“ vor die Generalsversammlung. Darin wurde einerseits der wachsende Bedarf an zivilem Personal für friedensschaffende und friedensfördernde Operationen festgestellt, andererseits aber der Mangel an entsprechenden Trainingsinstitutionen konstatiert und deren Förderung couragiert.

Ausreichend geschultes ziviles Personal war zu diesem Zeitpunkt kaum vorhanden. Das ÖSFK konnte mit Unterstützung der Österreichischen Bundesregierung reagieren und gründete das IPT-Programm. Das ÖSFK war damit die erste Institution weltweit, die derartige Trainings anbot und durchführte.

Das Programm besteht aus 2-wöchigen Grund- und 2-wöchigen Spezialisierungskursen. 2013 wurden 2 Grundkurse und 3 Spezialisierungskurse abgehalten. Zusammengenommen wurden damit im abgelaufenen Jahr insgesamt 84 TeilnehmerInnen, davon 41 Frauen, aus 41 verschiedenen Staaten für die Übernahme von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet. Alle durchgeführten Kurse 2013 wurden eingehend evaluiert.

GRUNDKURSE

3. - 16. März 2013

17. November bis 30. November 2013

Im Rahmen des Grundkurses erfahren die TeilnehmerInnen eine Einführung in Peacekeeping und Peacebuilding, Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit, bevor mit einem Training zu Verhandlungs- und Mediationstechniken die „soft skills“ der Gruppe gefördert werden. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop zu Conflict Transformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben. Es gibt Blöcke zu den Themen Menschenrechte und Demokratisierung und Fallstudien, an denen das Gelernte getestet wird. Gender findet besondere Beachtung. Nach einem Workshop zu Project Management wird das Training noch praktischer ausgerichtet: Trainings-Partner vom Österreichischen Bundesheer vermitteln Wissen zum Thema zivil-militärischer Zusammenarbeit und Achtsamkeit gegenüber Landminen. PolizistInnen mit signifikanter Auslandserfahrung unterrichten persönliche Sicherheit während eines Einsatzes, Kommunikation mit Funkgeräten, Kartenlesen, Navigation im Gelände, und Fahren im Allrad-Fahrzeug. Eine Simulationsübung im Freien, bei der die TeilnehmerInnen in Kleingruppen mit sicherheitsrelevanten Feldsituationen konfrontiert werden, wird psychologisch begleitet und reflektiert. Auch Einheiten zu Stressmanagement und Umgang mit Trauma sind Teil des Programms.

SPEZIALISIERUNGSKURSE

Child Protection, Monitoring and Rehabilitation (17. - 29. März 2013)

Der Spezialisierungskurs „**Child Protection**“ durchlief in seinen Stufen das gesamte Spektrum des Schutzes von Kindern im bewaffneten Konflikt und im Kontext internationaler, ziviler Friedenseinsätze. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf das Hinterfragen eigener Haltungen, Wertungen und Verhaltensmuster seitens der KursteilnehmerInnen gerichtet.

Zentrale Module waren:

- Einführung in internationale Menschenrechte und deren Unterstützung
- Einführung in die Rechte des Kindes und die Pflichten von Staaten, diese zu schützen, auch

im bewaffneten Konflikt.

- Wesentliche Aufgaben in Missionen wie z.B. Beobachtung, Faktensuche, Beweissicherung und Berichterstattung
- Kapazitätsentwicklung durch Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildung durch staatliche und nichtstaatliche Organisationen
- Verhalten bei der Arbeit mit schutzbedürftigen Kindern (Sicherheit, Code of Conduct und Kooperation mit anderen Akteuren)

Project Management, Monitoring and Evaluation (14. – 26. Juli 2013)

Der Spezialisierungskurs **“Project Management”** richtete sich an Experten, die ihre Arbeit in Krisen- und Konfliktgebieten effizienter gestalten und sich spezifische Kenntnisse im Management von Projekten aneignen wollen. Dabei wurden alle Stufen des Projektplanungs- und Evaluierungsprozesses behandelt, sowie Budgetplanung und Personalmanagement gelehrt. All diese Fähigkeiten und Wissen wurden gezielt auf das Management von Projekten in konfliktiven Umfeldern vermittelt.

Die einzelnen Kursmodule umfassten:

- Projektplanung und Budgetplanung
- Fundraising
- LOG Frame
- Projektdurchführung
- Projektevaluierung
- Interkulturelle Kommunikation und Mitarbeiterführung

Organised Crime (1. - 13. Dezember 2013)

Der Spezialisierungskurs **„Organized Crime“** war ein Pilotkurs, der in Kooperation mit dem International Peace Institute IPI entwickelt und weltweit erstmals durchgeführt wurde. Der Kurs vermittelte den Teilnehmern fundiertes Wissen zu Formen des organisierten Verbrechens, die weltweit als ein bedeutender Grund für Konflikte verstanden werden können, und ein Entwicklungshemmnis sind. Teilnehmer analysierten politische und ökonomische Auswirkungen von Phänomenen wie Korruption, Drogenschmuggel, Menschenhandel usw. Eine simulierte Bedrohungsanalyse (Thread Assessment) sowie eine Exkursion zu OSZE und UNODC nach Wien rundete das Programm ab.

Zentrale Module beschäftigten sich unter anderem mit:

- Formen des organisierten Verbrechens
- Organisiertes Verbrechen und internationale Friedenseinsätze
- Internationale Akteure, deren Analyse- und Bekämpfungsmethoden
- Internationale Standards bei der Durchführung von Wahlen

Safety / Security Training für CARITAS, Austria (9.-12. April 2013)

Veranstalter: ÖSFK

Leitung & Koordination: Elias BIERDEL

Ort: Stadtschlaining

Dieser Kurs ist ein auf Caritas-Mitarbeiter zugeschnittener Spezialisierungskurs, basierend auf dem Programm des IPT-Grundkurses. Rund 20 Caritas-MitarbeiterInnen wurden unter anderem von erfahrenen Trainerinnen aus Polizei und Militär sowie durch einen Psychologen auf die Gefahren vorbereitet, die in den Einsatzgebieten drohen können. Eine Simulationsübung im Freien, bei der die TeilnehmerInnen in Kleingruppen mit sicherheitsrelevanten Feldsituationen konfrontiert werden, wird psychologisch begleitet und reflektiert. Auch Einheiten zu Stressmanagement und Umgang mit Trauma sind Teil des Programms.

2.2. Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)

ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR) I + II

Datum: 16.-23. März 2013 & 26. September – 3. Oktober 2013

Veranstaltungsort: Konferenzzentrum ÖSFK, Burg Schlaining.

Projektkoordination: Eva HUBER

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Partner: BMLVS, European Security and Defence College (ESDC), International Security Sector Advisory Team (ISSAT) of the Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Force (DCAF), SSR Unit of the UN Department of Peacekeeping Operations (DPKO).

Der 8-tägige Kurs hatte zum Ziel, nationales und internationales Fachpersonal (Zivil/Polizei/Militär) mit den Grundlagen eines umfassenden Ansatzes zu Sicherheitssektorreform (SSR) – vor allem in Postkonfliktländern - vertraut zu machen, diesen auf Basis der eigenen Erfahrungen in einem interaktiven Prozess kritisch und praxisrelevant zu diskutieren und ansatzweise im Rahmen von Übungen umzusetzen. Der Kurs richtete sich daher an ExpertInnen, die bereits in einer strategischen Funktion an Sicherheitssektorreformprozessen beteiligt sind oder kurz davor stehen. SSR wurde als komplexes, gesamtstaatliches, holistisches Konzept für die Förderung von Frieden, Stabilität, Rechtsstaatlichkeit und guter Regierungsführung präsentiert, dessen nachhaltige Umsetzung einer Vielfalt von politischen, juristischen, polizeilichen, militärischen, wirtschaftlichen und sozialen Akteuren bedarf. Dabei wurde insbesondere auf die Bedeutung der menschlichen Sicherheit und der Grundbedürfnisse der Bevölkerung in Krisengebieten eingegangen und die notwendige Kooperation und Koordination mit den staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen der betroffenen Region einerseits und den internationalen Partnern andererseits beleuchtet.

ESDC Peacebuilding Course

Datum: 21. – 28. Juni 2013

Veranstaltungsort: Konferenzzentrum ÖSFK, Burg Schlaining.

Projektkoordination: Eva HUBER

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Partner: BMLVS, European Security and Defence College (ESDC); Geneva Centre for Security Policy (GCSP)

Der 8-tägige Kurs hat zum Ziel, nationales und internationales Fachpersonal (Zivil/Polizei/Militär) mit den Grundlagen eines umfassenden „Peacebuilding-Approach“ vertraut zu machen, diesen auf Basis der eigenen Erfahrungen in einem interaktiven Prozess kritisch und praxisrelevant zu diskutieren und danach spielerisch umzusetzen. Insbesondere wird dabei auf Konzepte wie menschliche Sicherheit, Nachhaltigkeit und „Local Ownership“ eingegangen, und die Rolle von Menschenrechten, Rechtstaatlichkeit, guter Regierungsführung sowie Demokratisierung im Rahmen von Peacebuilding-Prozessen diskutiert. Strukturelle wie alltägliche Herausforderungen für Fachleute aus unterschiedlichsten Institutionen, die sich in Krisenprävention, Krisenmanagement, humanitärer Hilfe oder Entwicklungszusammenarbeit engagieren, werden ebenso abgedeckt wie die Komplexität der Beziehungen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen bzw. militärischen und zivilen Akteuren in Krisenregionen bzw. Postkonfliktumgebungen und der mögliche Umgang damit in der Praxis.

2.3. The Protection of Civilians in Armed Conflict (POC)

United Nations Train-the-Trainers Course on the Protection of Civilians (POC) - Tactical Level

Datum: 17. – 23. November 2013

Veranstaltungsort: Konferenzzentrum ÖSFK, Burg Schlaining.

Projektkoordination: Eva HUBER

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Partner: BMLVS; Policy, Evaluation and Training Division (DPET) of the UN Department of Peacekeeping Operations (DPKO) and the UN Department of Field Support (DFS).

Von 17.-23. November fand in der Burg Schlaining ein internationaler Ausbildungskurs zum Thema „Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten“ für ein ausgewähltes internationales Publikum statt. Organisiert wurde der Kurs vom ÖSFK und dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, in enger Zusammenarbeit mit dem Department of Peacekeeping Operations der Vereinten Nationen in New York. Der Kurs wurde von einem dreiköpfigen Trainerteam der UNO geleitet.

Ziel des UN-Kurses war es einerseits, eine Gruppe von über 20 erfahrenen AusbilderInnen, welche in ihren Heimatländern bereits Militärs, PolizistInnen und ZivilistInnen für Einsätze in UNO-Friedensmissionen vorbereiten, mit zusätzlichem theoretischen Wissen und praktischem Handwerkszeug zum Thema „Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten“ auszustatten, welches sie in Zukunft an ihre Auszubildenden vermitteln können. Gleichzeitig diente der Kurs dazu, durch Gruppenarbeiten, Tests und Übungen die besten der besten unter den TrainerInnen herauszufiltern, um sie in der Folge in die mobilen Trainingsteams der UNO zu integrieren. Diese Teams werden ausgewählte UNO-Missionen in Konfliktregionen bereisen und vor Ort das Personal entsprechend trainieren, damit der Schutz von Zivilisten trotz limitierter Ressourcen besser geplant und umgesetzt werden kann, wie es zahlreiche UNO-Sicherheitsratsresolutionen

fordern.

Training Course on the Protection of Civilians in Armed Conflict (POC)

Datum: 1. - 6. Dezember 2013

Veranstaltungsort: Konferenzzentrum ÖSFK, Burg Schlaining.

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Projektkoordination: Eva Huber

Partner: BMLVS, BMeiA, BM.I, Protection of Civilians (POC) Unit of the UN Department of Peacekeeping Operations (DPKO).

Dieser derzeit 6-tägige Kurs richtet sich in erster Linie an operatives und strategisches Fachpersonal (Zivil/Militär/Polizei) aus internationalen Friedensmissionen und Krisenmanagement. Er vermittelt ein umfassendes und kritisches Verständnis der zahlreichen und komplexen Dimensionen, Aufgabenbereiche und Bedeutungen von „Protection of Civilians“. Die Rollen und Aufgaben der unterschiedlichen Akteure mit „Protection“-Mandaten sowie die Möglichkeiten und Schwierigkeiten im Bereich der Kooperation und Koordination werden ebenfalls beleuchtet. Der Kurs basiert auf den relevanten UN-Standards und Richtlinien, und soll einen Beitrag zur verbesserten Planung und Ausarbeitung effektiver „Protection“-Strategien und –Maßnahmen für die betroffenen Regionen und Missionen leisten. Dies ist ganz im Sinne der UN-SR-Resolution 1894, welche 2009 von Österreich initiiert wurde und alle Mitgliedstaaten auffordert, unterstützende Maßnahmen einzuleiten, um den Schutz von ZivilistInnen in bewaffneten Konflikten zu verbessern.

2.4. Workshop: „Koordiniertes, komplementäres und kohärentes Agieren in fragilen Situationen“ (3C)

Datum: 11.-12. Dezember 2013

Veranstaltungsort: Konferenzzentrum ÖSFK, Burg Schlaining.

Projektkoordination: Eva HUBER

Ursula WERTHER-Pietsch (BMeiA)

Gefördert von: Österr. Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Partner: BMLVS, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BmeiA).

Der zweitägige 3C-Retreat fand wie auch in den letzten Jahren im Granarium der Burg Schlaining statt. 40 Personen aus unterschiedlichen österreichischen Ressorts sowie aus Forschung und Zivilgesellschaft/NGOs waren eingeladen, gemeinsam über Möglichkeiten und Wege für gesamtstaatliches Vorgehen in Krisensituationen (Prävention, Konfliktbearbeitung, Nachsorge) nachzudenken. Konkret erbrachte Schritte zur Umsetzung des strategischen Leitfadens Sicherheit und Entwicklung wurden präsentiert, sowie die österreichische Expertise im Bereich des internationalen Krisen- und Konfliktmanagements besprochen. Strategische Zukunftsanalysen für den MENA-Raum waren ebenso an der Tagesordnung wie die Gründung einer österreichischen Peacebuilding-Plattform. Abschließend wurde in Arbeitsgruppen ein fiktiver gesamtstaatlicher Optionsfindungsprozess anhand des Szenarios „Syrien“ durchgespielt und mögliche Handlungsfelder definiert.

2.5. Support to Capacity-Building for Enhanced Peace and Security in the ECOWAS Region

Anbahnung, Konzipierung und Ausarbeitung des Projekts zur Einreichung bei der ADA:

Eva Huber, Maximilian Lakitsch

Projektdurchführung: Rita Glavitza (ab Oktober 2013)

Anbahnung eines Projekts (Erstellung eines Projektantrages) in Westafrika zum Thema "Support to Capacity-Building for Enhanced Peace and Security in the ECOWAS Region", welches im August 2013 von der Austrian Development Agency (ADA) bewilligt wurde. Dieses innovative Projekt basiert auf der Kooperation zwischen ÖSFK, BMLVS, ADA und dem Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC) in Accra, Ghana. Projektstart war am 1.9.2013. Auf österreichischer Seite wird die Umsetzung von einer neu rekrutierten Projektverantwortlichen am ÖSFK sowie einem durch das österreichische Bundesheer gestellten Trainingsoffiziers („Kursdirektor“) koordiniert.

The overall goal of this project is to support sustainable development in West Africa. This goalsupports both the UN General Assembly's call to achieve the MDGs as well as the AustrianDevelopment Corporation's objective of sustainable development in support of peace and security.All activities and strategies will support capacity-building in West Africa to foster local ownership ofdevelopment initiatives in the fields of peace and security.

Two training courses will be developedand integrated into the training infrastructure of KAIPTC. One course will be on humanitarianassistance with a focus on civil-military relations; the second course will focus on the link betweennatural resources and conflict. Both courses will aim at raising awareness of problems which may notbe readily apparent at first glance but have a detrimental effect on sustainable peace, security, anddevelopment. Furthermore, the courses will provide participants with sufficient knowledge tomanage natural resources more efficiently and effectively and to provide humanitarian assistance in acontext of improved civil-military coordination and relations. Under the framework of the project,ASPR collaborate with KAIPTC in joint research activities and will support the development,organization, implementation, and evaluation of new training modules at KAIPTC with the financialsupport of the ADC in cooperation with the Austrian Federal Ministry of Defence and Sports (MoDS).

The additional training infrastructure necessary for the implementation of this project consists of a KAIPTC Course Director (who will be deployed to KAIPTC by the Austrian MoDS) and a Project Officerat ASPR financed through the envisaged ADC grant. They will support KAIPTC to prepare, implement,monitor, and evaluate a two-year research and training programme aimed at contributing tosustainable peace and security in the ECOWAS region. The thematic focus in the first year will rest oncivil-military awareness and coordination in disaster relief and humanitarian assistance, while thesecond year will be dedicated to sustainable natural resource management and good governance as atool for conflict prevention and resolution.

2.6. 17th Summer Academy on OSCE

Datum: 9. - 21. Juni 2013

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Diplomatische Akademie Wien

ProgrammdirektorInnen: Arie BLOED

Walter KEMP

Ursula GAMAUF-EBERHARDT

Koordination: Ursula GAMAUF-EBERHARDT

Gefördert von: Republik Österreich - Ständige Vertretung Österreichs bei der OSZE

Schweiz - Ständige Vertretung der Schweiz bei der OSZE

Kanada - Ständige Vertretung Kanadas bei der OSZE

Bundesrepublik Deutschland - Ständige Vertretung Deutschlands bei der OSZE

Schirmherrschaft: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt. Der erste OSZE Generalsekretär Wilhelm Höynck (1993 - 1996) kam lange Jahre regelmäßig zur Sommerakademie nach Schlaining, um mit den TeilnehmerInnen brandaktuelle Themen der OSZE zu diskutieren. Durch seinen regelmäßigen Besuch drückte er die Wertschätzung für das Ausbildungsprogramm auf der Friedensburg aus. OSZE-Generalsekretär Ján Kubis (1999 - 2005), bezeichnete sie einmal als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community". Sein Nachfolger, OSZE Generalsekretär Marc Perrin de Brichambaut (2005 - 2011), hat die Veranstaltung 2008 selbst eröffnet, um seine Wertschätzung dafür zum Ausdruck zu bringen – und sich zum Abschluss seiner Amtszeit persönlich bei unseren TeilnehmerInnen verabschiedet und beim Friedensinstitut Schlaining für die langjährige gute Zusammenarbeit bedankt. Der nunmehrige Generalsekretär Lamberto Zannier (seit 2011) hat in seiner früheren Funktion als CPC Direktor ebenfalls bereits die Sommerakademie eröffnet und diese äußerst positiv beurteilt, nachdem er sich persönlich ein Bild von der einzigartigen Veranstaltung gemacht hatte. Auch bei persönlichen Zusammentreffen in Wien hat er betont, dass er die "Summer Academy on OSCE" als einen wertvollen Beitrag zum Capacity Building für die OSZE sieht. Zahlreiche hochrangige DiplomatenInnen aus dem OSZE Raum besuchen alljährlich die Akademie, um mit den TeilnehmerInnen ihr Wissen und Ihre Erfahrung rund um die OSZE zu teilen. Stets betonen sie, wie wichtig Initiativen die Sommerakademie für die Weiterentwicklung der OSZE sind.

Ziel der „Summer Academy on OSCE“ ist es, zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beizutragen. Zwar ist die Akademie keine offizielle OSZE Veranstaltung, sie wird jedoch unter der Schirmherrschaft und in Kooperation mit der OSZE durchgeführt.

Insgesamt nahmen heuer 23 TeilnehmerInnen aus 15 OSZE Teilnehmerstaaten (Albanien, Georgien, Kirgistan, Moldawien, Mongolei, Rumänien, Russland, Serbien, Spanien-Peru, Tadschikistan, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland) an der Veranstaltung teil. Es handelte sich dabei vor allem um Jung-DiplomatInnen, die für ihre Regierungen mit OSZE-Angelegenheiten betraut sind oder werden (in der Delegation in Wien oder im in der OSZE Abteilung im eigenen Außenministerium), MitarbeiterInnen aus OSZE-Missionen, aber auch RepräsentantInnen von Nicht-Regierungsorganisationen und aus der Wissenschaft.

Über den Erfolg der Veranstaltung liegt ein ausführlicher Report vor, der online abrufbar ist (<http://www.aspr.peacecastle.eu/training-programmes/summer-academy-on-osce/>).

2.7. Europe's new training initiative for civilian crisis management (ENTRi)

Laufzeit: Juli 2011 -

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK, ENTRi

Leitung/Koordination: Bernadette KNAUDER

Gefördert von: Europäische Kommission

Im Rahmen des Projektes ENTRi – „Europe's new training initiative for civilian crisis management“, einem Folgeprojekt des früheren EU Projektes zu Zivilem Krisenmanagement in Europa (2001 – 2009), wurde am ÖSFK im Berichtszeitraum kein Kurs durchgeführt.

Projektaktivitäten waren

- Erarbeitung des Projektvorschlages für die zweite Phase des ENTRi Projekts innerhalb des ENTRi Konsortiums zur Einreichung bei der Europäischen Kommission
Jänner – April 2013
- ENTRi Partner Meeting
21-22 Mai 2013, Berlin
- ENTRi Partner Meeting
12-13 November 2013, Brüssel
- Mitarbeit in den ENTRi Arbeitsgruppen „Zertifizierung“ und „Training of Trainers“

3. Friedenspädagogik

3.1. Projekt Friedenswochen

3.1.1. Projekt Friedenswochen – Für SchülerInnen

Laufzeit: seit September 2007

Träger: ÖSFK, Abteilung Friedenspädagogik

Leitung: Ursula GAMAUF-EBERHARDT (in Karenz ab Juli 2013)

Karenzvertretung: Lisa PERTL (ab September 2013)

Projektpartner: Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland

Landesschulrat für das Burgenland / Schulpsychologie

Pädagogische Hochschule Burgenland

Gefördert von: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)

Burgenländische Landesregierung., Abt. für Soziales und Familien

Seit September 2007 werden auf der Burg Schlaining Friedenswochen für Kinder und Jugendliche erfolgreich durchgeführt. Zielgruppe sind SchülerInnen der 3.-13. Schulstufe.

Die „Friedenswochen“ haben sich mittlerweile zu einem burgenländischen bzw. österreichischen Vorzeigeprojekt für Gewaltprävention bei Jugendlichen entwickelt, das sich

österreichweit und sogar über die Grenzen über höchste Anerkennung und einen entsprechenden Zulauf erfreut.

Im bereits siebenten Projektjahr werden auf der Friedensburg Schlaining die „Friedenswochen“ angeboten. In interaktiven Workshops lernen Schülerinnen und Schüler den gewaltfreien Umgang miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung, aber auch wie man Teams bildet, um Probleme zu lösen und wie man miteinander erfolgreich kommuniziert.

Es geht um viele Einzelprojekte, konkret um bisher über 200 organisierte Projekte. Seit Projektbeginn 2007 konnten rund 5.000 SchülerInnen aus sieben Bundesländern auf der Friedensburg Schlaining begrüßt werden.

Wichtig zu betonen ist: die Friedenswochen sind sozusagen "Prophylaxe für Jugendliche" - das heißt, im Rahmen der Friedenswochen passiert keine Intervention, sondern es wird noch bevor Gewalt passiert mit den Schulklassen konkret an Kommunikation und Gewaltprävention, an Konfliktkompetenz und Teambuilding gearbeitet, sodass gewisse Problemsituationen, die potentiell Gewalt provozieren könnten, gar nicht erst entstehen.

Die Trainings werden von ExpertInnen aus den Bereichen Mediation, Konflikttraining, Outdoorpädagogik, Kunst, Erlebnis- und Waldpädagogik etc. durchgeführt.

Dem Team der Friedenswochen ist es bewusst, dass es mit einem Schatz arbeitet - nämlich den Kindern und Jugendlichen dieses Landes, also den Erwachsenen von morgen, die alsbald die Geschicke dieses Landes mitbestimmen werden. Wenn wir es also schaffen, die jungen Menschen von heute für Gewaltprävention, für ein Miteinander statt Gegeneinander, für Kommunikation, für einen positiven Umgang mit Konflikten zu sensibilisieren, dann können wir auf weniger Gewalt in der Zukunft hoffen!

Unterstützend für Lehrerinnen und Lehrer wurde auch ein Buch mit dem Titel "Meine Schule gegen Gewalt" an Schulen herausgegeben, auch der Erlös aus diesem Buch kommt dem Projekt „Friedenswochen“ zugute.

Weitere Information: www.friedenswochen.at

Im Detail haben im Jahr 2013 folgende Schulen an einer Projektwoche oder Projekttagen im Rahmen der „Friedenswochen“ auf Burg Schlaining teilgenommen:

<u>Schule:</u>	<u>Termin:</u>
1 VS Oberlaa	12.-14.02.2013
2 HLW Mistelbach (2 Klassen)	18.-20.02.2013
3 OMS Enkplatz	25.-28.02.2013
4 NMS Steinbauergasse	25.02.-1.03.2013
5 Kinderfriedensmission	29.04.-01.05.2013
6 VBS Wendstattgasse (2 Klassen)	13.-17.05.2013
7 VS Nickelsdorf	27.-29.05.2013
8 Evangelische Volksschule (6 Klassen)	06.06.2013
9 MMS Eibengasse (2 Klassen)	10.-14.06.2013
10 Mittelschule St. Georgen, Bayreuth	17.-21.06.2013
11 BG Oberschützen	20.06.2013
12 HBLA Oberwart (2 Klassen)	04.09.2013
13 BG Oberschützen (3 Klassen)	05.09.2013

14	HBLA Oberwart (2 Klassen)	06.09.2013
15	AHS Friesgasse, 1150 Wien	18.-20.09.2013
16	GRG 15 Auf der Schmelz, 1150 Wien	23.-25.09.2013
17	NMS Junior High & IT Konstanziagasse (2 Klassen)	07.-11.10.2013
18	HTL Mödling (2 Klassen)	09.-10.10.2013
19	HTL Pinkafeld	14.-15.10.2013
20	HTL Wien 3	15.-17.10.2013
21	HAK Eisenstadt	16.-18.10.2013
22	NMS Sta Christiana, Wr. Neustadt (2 Klassen)	21.-23.10.2013
23	NMS Sta Christiana, Wr. Neustadt	23.-25.10.2013
24	BAKIP Mistelbach	29.-31.10.2013
25	BORG 3	04.-06.11.2013
26	Erich-Fried-Realgymnasium	04.-06.11.2013
27	HTL Fürstenfeld	07.-08.11.2013
28	GRG Sachsenbrunn	13.-14.11.2013
29	ZWF Steinberg-Dörfel	25.11.2013
30	HLW Mistelbach (2 Klassen)	28.-29.11.2013

Das ergibt eine GesamtteilnehmerInnenzahl von 1.115 SchülerInnen, die an insgesamt 30 unterschiedlichen Veranstaltungen (Projektwoche, Projekttag, Teamtag, etc.) im Rahmen des Projektes Friedenswochen 2013 teilgenommen haben.

Eine besondere Bestätigung für die Qualität des Projektes ist die Auszeichnung der Friedenswochen als österreichisches UNESCO-Dekadenprojekt! Die UNO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ möchte allen Menschen Bildungschancen eröffnen, die ihnen eine lebenswerte Zukunft und eine positive Veränderung der Gesellschaft ermöglichen. Friedensbildung als wesentlicher Teil von nachhaltiger Entwicklung war der österreichischen UNESCO Nationalkommission 2009 eine Auszeichnung wert.

Das Projekt Friedenswochen wird vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) sowie vom Land Burgenland / Ressort für Soziales und Familie gefördert und empfohlen.

3.1.2. Projekt Friedenswochen – „Systemisches Kompetenztraining für LehrerInnen

Im Rahmen des Projektes Friedenswochen findet parallel zu den SchülerInnen-Einheiten ein mehrstündiges Training für BegleitlehrerInnen statt.

Dieses systemische Kompetenztraining für LehrerInnen wurde im Sommersemester 2010 pilotiert und aufgrund der positiven Rückmeldung von den teilnehmenden LehrerInnen ab dem Wintersemester 2010/11 als fixer Bestandteil ins Projekt Friedenswochen aufgenommen.

Mittlerweile wurde es als offizielle Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland überdies aufgewertet. Für die LehrerInnen bedeutet das, dass sie sich die Teilnahme an dem Training anrechnen lassen können (und damit auch Reiserechnung legen können) und eine offiziell anerkannte Teilnahmebestätigung über die PH Burgenland erhalten (gilt für LehrerInnen aus ganz Österreich!).

Kurzinhalt: Die LehrerInnen erhalten Hintergrundinformation zum Konfliktmodul der SchülerInnen – also welche Methoden wurden wie und mit welchem Ziel verwendet – und wissenschaftliche Grundlagen der Methoden, sowie Techniken, die weiterführend in der Klasse angewendet werden können. Dadurch wird die Kompetenz der LehrerInnen im Umgang mit Konflikten sowie in der kooperativen Kommunikation erhöht, sowie Nachhaltigkeit gefördert. Im Rahmen des LehrerInnen-Trainings bleibt auch Raum für die Bearbeitung konkreter Fallbeispiele aus dem Schulalltag mit der Klasse. Besonders wichtig: der systemische Ansatz!

Das LehrerInnen-Training ergibt zusammen mit den SchülerInnen-Einheiten ein gemeinsames Ganzes, auf dem weiterführend aufgebaut werden kann. Das gibt sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen ein gutes Gefühl der Kompetenz, des Vertrauens und der Sicherheit. Um einen direkten Link zwischen SchülerInnen-Programmen und LehrerInnen-Training sicherstellen zu können, wird das Systemische Kompetenztraining ebenfalls vom Trainerinnen-Kernteam durchgeführt.

3.1.3. "The Holocaust History Project - Gewaltprävention heißt auch: Aus der Vergangenheit lernen"

Laufzeit: Mai 2012 - November 2013
Träger: ÖSFK, Abteilung Friedenspädagogik
Leitung: Ursula GAMAUF-EBERHARDT (in Karenz ab Juli 2013)
Karenzvertretung: Lisa PERTL (ab September 2013)
Gefördert von: Nationalfonds der Republik Österreich

In der Projektphase 1 (02.2012 - 11.2013) wurde "The Holocaust History Project" entworfen, pilotiert und unter engagierter Teilnahme von 441 SchülerInnen erfolgreich durchgeführt. Das Feedback war durchwegs positiv. Auch nach Projektende erreichten das ÖSFK noch zahlreiche Anfragen für eine Teilnahme. Aus diesem Grund möchte das Institut das Projekt fortsetzen, um gerade im Gedenkjahr 2014, 75 Jahre nach Beginn von WK II, mit "The Holocaust History Project" eine ansprechende Projektalternative für Schulen anbieten zu können.

Hier ein kurzer Abriss der projekthalte: *Personelle – strukturelle – kulturelle Gewalt während und nach dem WK II; Gewaltdimensionen und ihre „menschliche Seite“; Von Tätern, Opfern und „den anderen“; Widerstand – was heißt das; Was können wir aus der Vergangenheit lernen? Wiedergutmachung – ist das möglich? etc.* Diese und andere Fragen/Themen werden mit den SchülerInnen alters- und wissensadäquat diskutiert, mit dem Ziel, ein Verständnis dafür zu erlangen, dass Gewaltprävention heute auch heißen muss, von gestern zu lernen. Mit Fokus auf den Zweiten Weltkrieg, gilt es v.a. den sogenannten "Holocaust" oder „Shoah“, also der Genozid an den Juden im "Dritten Reich" durch die Nationalsozialisten zu thematisieren. Hass – Ausgrenzung – Entrechtung – Verfolgung – Deportation – Massenmord. Hinter diesen Schlagworten standen die unfassbaren Schicksale von Millionen von Menschen. *Wie kam es dazu? Was ist passiert? Wer waren die Täter? Wer waren die Opfer? Wie konnte die Welt sich danach weiterdrehen?*

Auf Basis der Historie werden die TeilnehmerInnen sozusagen wieder ins Hier und Heute geholt und gemeinsam wird den Fragen nachgegangen: Was bedeutet die Geschichte, dieser spezifische

Zeitabschnitt, für uns heute? Was können wir für die Gegenwart und die Zukunft daraus lernen? Was können wir für den Umgang mit einander bzw. mit anderen lernen? Wieso ist all das wichtig für Gewaltprävention?

Das ÖSFK ist sehr erfreut, in Daniela Ebenbauer eine großartige Trainerin für dieses Projekt gewonnen zu haben. Frau Ebenbauer, geborene Moszkowicz, Tochter eines jüdischen Vaters, Imo Moszkowicz und Enkelin eines nationalsozialistischen Großvaters, Prof. Dr. Dipl. Ing. Armin Dadieu, Gauhauptmann der Ostmark. Ihr Vater hat Auschwitz überlebt, seine gesamte Familie wurde ermordet! Eine Familiengeschichte zwischen Tätern und Opfern, die Frau Ebenbauer schon früh dazu bewog, sich mit der Geschichte des Holocaust/Shoa auseinanderzusetzen. Unterstützt wird Frau Ebenbauer bei Bedarf von Lisa Pertl, u.a. Friedenswochentrainerin am ÖSFK.

Ein Workshop im Rahmen des Projektes dauert 3-4 Unterrichtsstunden bzw. auf Wunsch einen Vormittag. Wichtig für die Durchführung des Workshops (und Voraussetzung für die Buchung) ist, dass die SchülerInnen den Zweiten Weltkrieg bereits im Geschichtsunterricht behandelt und sich entsprechend Wissen über die historischen Fakten angeeignet haben. Demnach sind SchülerInnen der 7.-10. Schulstufe Zielgruppe des Projektes.

Jeder Workshop im Rahmen des „Holocaust History Projects“ endet mit einer Feedbackrunde. Überdies werden die BegleitlehrerInnen gebeten, einige Tage nach dem WS mit ihren SchülerInnen über diesen zu sprechen und dem ÖSFK eine schriftliche Evaluierung zu schicken. Die Rückmeldungen der SchülerInnen waren durchwegs positiv und das Projekt nicht nur enorm wichtig, sondern auch sehr erfolgreich.

3.2. Clusterpublikation: "Lerneffekte in der schulischen sowie außerschulischen Friedens- und Demokratieerziehung. Erkenntnisse aus der Untersuchung der Friedenswochen des ÖSFK sowie begleitender ExpertInnenbefragungen und daraus folgende Perspektiven"

Laufzeit: Jänner 2012 - Dezember 2013

Träger: CPDC Cluster

Projektpartner: Ursula GAMAUF-EBERHARDT (Projekt-Lead)

Bettina GRUBER / Alpe Adria Universität Klagenfurt –

Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik (Co-Lead)

Petra DORFSTÄTTER / Demokratiezentrum Wien

Gefördert von: BMUKK

Die Friedenserziehung hat wesentliche Überschneidungspunkte mit der Demokratieerziehung, die sich thematisch zum Beispiel in den Feldern der Menschenrechte, dem Globalen Lernen, der Auseinandersetzung mit Gewalt, Konflikt, Rassismus und Rechtsextremismus und speziellen Fragen der Politischen Bildung widerspiegeln. Die Auseinandersetzung mit kognitiven Fragen zu Politischen Systemen, internationaler Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, mit Fragen der Gewalt und Gewaltprävention, Konflikten bzw. des Umgangs mit ihnen sind zentrale Anliegen und liegen im Fokus beider Disziplinen. Vor allem aber sind große Parallelen und Überschneidungen in den Ansätzen, Zugängen und Methoden der Befähigung von jungen Menschen zu sozialem Handeln und der Übermittlung von einschlägig notwendigen Kompetenzen vorhanden.

Evaluierung und Begleitforschung

Die Praxis der Evaluierung- und Wirkungsmessung in der Friedenspädagogik und auch in der Demokratieerziehung sind noch ein sehr wenig genutztes, kaum berücksichtigtes und nahezu unerforschtes Tätigkeitsfeld. Es liegen praktisch keine einheitlichen Definitionen und Vorstellungen von konfliktbezogenen und schon gar nicht friedenspädagogischen Evaluierungen vor - es handelt sich hier also noch um ein sehr junges und dynamisches Tätigkeitsfeld.

In der friedenspädagogischen Praxis liegt eine theoretische Rückständigkeit vor - sie ist eng an die mangelnde Evaluierungspraxis geknüpft und es gibt eine unzureichende wissenschaftliche Begleitung von friedenspädagogischen Ansätzen.

Das Evaluierungsvorhaben verband eine externe und interne Evaluierung. Die internen Beobachtungen werden durch einen Blick von außen mit einer neuen Perspektive ergänzt. Der Kern der Evaluierung ist im vorliegenden Verständnis, beschreibbare Wirkungen und Veränderungen in Bezug auf individuelle, soziale und interaktive Systeme im Kontext von Frieden und Demokratie sichtbar zu machen.

Beforschung der "Friedenswochen" am ÖSFK Burg Schlaining

Im Zentrum der "Friedenswochen" steht Gewaltprävention (Primärprävention). Ziel dieses einzigartigen Projektes für SchülerInnen der 3.-13. Schulstufe ist erfolgreiches Konfliktmanagement im Klassenzimmer durch interaktive Methoden der Gewaltprävention, kooperative Kommunikation, gewaltfreie Konfliktlösung und nachhaltiges Teambuilding. Auch ein begleitendes Systemisches Kompetenztraining für LehrerInnen ist Teil des Projektes, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Pilotiert 2007, haben seither rund 4.000 SchülerInnen aus ganz Österreich an Friedenswochen auf Burg Schlaining teilgenommen. Die Friedenswochen werden seit Beginn vom BMUKK und vom Land Burgenland gefördert und empfohlen; sie wurden 2009 als UNESCO Dekadenprojekt prämiert.

Ziel des Forschungsprojektes

Ziel war die Erfassung von Wirkungen der Friedens- und Demokratieerziehung. Folgende Forschungsfragen sind im Hintergrund:

- Wie können Friedens- und Demokratieverständnis gelernt werden?
- Wie kann friedensorientiertes, gewaltfreies und konstruktives Denken und Handeln durch pädagogische Prozesse, Angebote und Interventionen gefördert werden?
- Wie kann und soll Wissen über Frieden und Demokratie vermittelt werden, wie können friedensfördernde Fähigkeiten/Kompetenzen vermittelt werden?
- Wie kann eine Verbindung von Friedenspädagogik, Demokratielernen und Politischer Bildung für den Unterricht geschaffen werden?
- Wie können LehrerInnen in der Auseinandersetzung mit den vorliegenden Schwerpunkten im Unterricht unterstützt werden?
- Welche Aus- und Fortbildung, welche Unterrichtsmaterialien zur Unterstützung sind notwendig?
- Wie können Wirkungstheorien über die vorliegende Forschung verdichtet werden?

Ergebnisse der Forschung

- Wissenserweiterung in Bezug auf ergänzende Theorieansätze in der Friedens- und Demokratieerziehung; stärkere Verknüpfung beider Bereiche
- Wissenserweiterung im Kontext der Vermittlung von Kompetenzen

- Erarbeitung notwendiger Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrkräften in der Schule
- Sichtung von einschlägigen qualitativ hochwertigen Projekten und Methoden, die Modellcharakter besitzen

Im Rahmen des Projektes wurden umfassende quantitative und qualitative Erhebungen durchgeführt; viel Wissen und interessante Denkansätze wurden aus den zahlreichen Interviews mit ExpertInnen gewonnen; repräsentative Zahlen aus den Fragebogenerhebungen.

Die gesamte Ergebnisse sowie Ideen für weiterführende Aktivitäten und auch Handlungsempfehlungen für die Politische Bildung allgemein sowie spezifisch für die Friedenswochen wurden in einem Forschungsbericht zusammengefasst. Dieser soll im Frühjahr 2014 publiziert werden.

Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung.

4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN

4.1. Allgemeines

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind: Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums.

4.2. Ausstellungen

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden. Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellungen:

Ritter Baumkircher – Leben und Sterben im 15. Jahrhundert

30 Jahre "Leuchtturm des Friedens" Leuchtendes Symbol im Jubiläumsjahr mit Begleitausstellung

24. März - 31. Oktober 2013

Anlässlich des Jubiläumsjahres "30 Jahre Friedensburg Schlaining" warf einer der mittelalterlichen Burgtürme Lichtstrahlen übers Land - die Aktion "Leuchtturm des Friedens" sollte als Sinnbild für unsere jahrzehntelange Arbeit dienen: das beharrliche Aussenden sanfter Signale, die helfen sollen, die Welt sicherer und friedlicher zu machen.

Mithilfe der "Interessengemeinschaft Seezeichen" in Hamburg gelang es, eine Original-Linse (Optik) des historischen Leuchtturms von Klaipeda/Litauen zu restaurieren und auf dem Turm der Friedensburg zu installieren.

Eine Begleitausstellung zu Geschichte, Kultur und Technik der Leuchttürme ergänzte die Jubiläums-Aktion: auf zahlreichen Bildtafeln wurden die faszinierenden Bauwerke entlang der deutschen Nord- und Ostsee-Küsten präsentiert.

Auch unsere kleinen BesucherInnen wurden zum aktiven Mithelfen eingeladen: auf einem Ergometer konnte symbolisch JedeR mit Muskelkraft dazu beitragen, dass das Friedenslicht weithin sichtbar war! Für die Kleinsten gab es außerdem eine Malecke, in der sie ihre Fantasien zum Thema "Leuchtturm des Friedens" zu Papier bringen konnten.

5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Der Buchbestand betrug Ende 2013 wieder rund 30 000 Bände (da viele Doubletten aussortiert wurden), die einzelnen Zeitschriftenbände werden aus organisatorischen Gründen nicht gezählt. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr 330 Monographien. 250 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden.

Die Benutzeranzahl ist noch immer im Ansteigen, das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass der Katalog nun schon seit Jahren auch im Internet zur Verfügung steht. Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl WissenschaftlerInnen, StudentInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, TouristenInnen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgten wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit (Zielgruppe sind LehrerInnen, SchülerInnen, StudentInnen und WissenschaftlerInnen) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Auch im Jahr 2013 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen, eine Fortbildungsveranstaltung für BibliothekarInnen sowie am 1.12.2013 der traditionelle Tag der Offenen Tür durchgeführt, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT- und OSCE-Kurse. Während der EPU-Trimester bot die Bibliothek für die StudentInnen an mehreren Tagen der Woche wie auch an Samstagen verlängerte Öffnungszeiten an.

Web: www.aspr.ac.at/library.htm oder www.peacelibrary.opac.at

Die **Öffnungszeiten** der Friedensbibliothek: Mo - Fr 9.00 Uhr – 16.00 Uhr
(ab 1. Jänner 2014: Mo-Do 9.00 – 12.30 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr, Fr 9.00 Uhr – 12.30 Uhr)

6. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING

Positiv zu erwähnen ist, dass die Fassade des Hotels erneuert wurde. Das hat zu einer Aufwertung des Hauses wesentlich beigetragen. Im Hotel wurden laufend kleine Instandhaltungsarbeiten im Rahmen des finanziell Möglichen durchgeführt.

Die Kunstausstellungen im Rahmen der Cult-Art Gallery im Hotel Burg Schlaining sind zu einem fixen Bestandteil des Hotels geworden.

7. AUSSENSTELLE WIEN

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde 1999 eingerichtet. Im Jahr 2013 war das ÖSFK Wien eine Drehscheibe des Instituts zur Realisierung von Forschungsprojekten, Publikationen und Veranstaltungen im Rahmen des Conflict – Peace – Democracy – Clusters (CPDC).

ÖSFK Wien
PD Mag. Dr. Thomas Roithner
Margaretenstraße 166
1050 Wien
Tel. 01 – 79 69 959
roithner@aspr.ac.at

8. AUSSENSTELLE LINZ

Reiner STEINWEG, Dr. phil.

Bis zur Pensionierung Leitung der Außenstelle Linz des ÖSFK: Mitarbeit in der „*Friedensinitiative der Stadt Linz*“ und im „*Forum Crisis Prevention*“; Lehrbeauftragter der EPU; Vortrags- und Seminartätigkeit zu aktuellen Friedensproblemen und zur Konflikterziehung; Konfliktberatung und -bearbeitung.

Panholzerweg 26/12 in 4030 Linz, Tel. und Fax 0732-94 30 17; e-mail: reiner.steinweg@liwest.at

9. PUBLIKATIONEN

9.1. Periodika

Dialog. Beiträge zur Friedensforschung:

PREISS Bert (2013): Democracy in Crisis. The Dynamics of Civil Protest and Civil Resistance. Peace

Report 2013. Results from the State of Peace Conference 2012, Münster/Vienna.

BIERDEL Elias / LAKITSCH Maximilian (2013): Wege aus der Krise. Ideen und Konzepte für Morgen, Münster/Vienna.

Beiträge in der Reihe Dialog:

LAKITSCH Maximilian: Über die Krise der Welt und die dringliche Inbesitznahme durch ihre Bewohner, in: BIERDEL / LAKITSCH, Wege aus der Krise, 120-130.

9.2. Sonstige ÖSFK-Publikationen

Tätigkeitsbericht 2012. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Red. Lisa Fandl. Stadtschlaining 2013.

9.3. Publikationen der MitarbeiterInnen

LAKITSCH Maximilian (2013): Unbehagen im modernen Staat. Über die Grundlagen staatlicher Gewalt, Bielefeld.

LAKITSCH Maximilian (2013): Why and how to Unfuck the World – Occupy, in: Shabka. Information network, 1 May 2013.

LAKITSCH Maximilian (2013): War in Syria has to end – yet in the right way, in: Shabka. Information network, 28 May 2013.

LAKITSCH Maximilian (2013): Nobel Peace Prize for OPCW: The Sanctification of Politics of Fear concerning Weapons of Mass Destruction, in: Shabka. Information network, 29 October 2013.

LAKITSCH Maximilian (2013): SSR, elections and the need of bottom-up elements within top-down measures, December 2013, in: ASSET. Capacity building for SSR.Blog.

ROITHNER Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? 200 Seiten, ISBN 3-643-50541-5, Lit-Verlag, Berlin – Wien (erscheint 2014).

ROITHNER Thomas: Der transatlantische Griff nach der Welt. Die USA und die EU im Zeitalter neoimperialer Kriege. Welche Optionen hat die EU? 801 Seiten, Habilitationsschrift, angenommen im April 2013 an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien.

ROITHNER Thomas: Zwischen Dynamit und Neutralität. Grenzen und Möglichkeiten der österreichischen Außen- und Sicherheitspolitik, Seite 451 – 461, in: Frank Johann, Matyas Walter (Hrsg.): Strategie und Sicherheit 2013. Chancen und Grenzen europäischer militärischer Integration, Eine wissenschaftliche Publikation des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport, Böhlau Verlag, Wien – Köln – Weimar 2013.

ROITHNER Thomas: Die Europäische Union auf dem Weg zum „global player“, Seite 67, in: ATTAC Deutschland, ATTAC Österreich, ATTAC Schweiz (Hrsg.): Sand im Getriebe, Internationaler

deutschsprachiger Rundbrief der ATTAC-Bewegung, Ausgabe 100, Dialektik der Globalisierung: So viel Wandel war noch nie, 31. Jänner 2013.

ROITHNER Thomas: „Erste Verteidigungslinie oftmals im Ausland“. Zur globalen Auslandseinsatzpolitik der EU und Österreichs, Seite 112 – 134, in: ROITHNER Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Zivile und militärische Näherungen zur österreichischen Sicherheitsstrategie, ISBN 3-643-50465-4, Lit-Verlag, Berlin – Wien 2013.

ROITHNER Thomas, HUBER Eva: Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Vorwort, Seite 9 – 14, in: ROITHNER Thomas, Frank Johann, HUBER Eva (Hg.): Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Zivile und militärische Näherungen zur österreichischen Sicherheitsstrategie, ISBN 3-643-50465-4, Lit-Verlag, Berlin – Wien 2013.

KNAUDER Bernadette, BIERDEL Elias, ROITHNER Thomas: Die zivilen und zivil-militärischen Ansätze staatlicher und nichtstaatlicher Auslandseinsatzpolitik. Möglichkeiten, Missverständnisse und Mängel, Seite 145 – 161, in: ROITHNER Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): Wieviel Sicherheit braucht der Friede? Zivile und militärische Näherungen zur österreichischen Sicherheitsstrategie, ISBN 3-643-50465-4, Lit-Verlag, Berlin – Wien 2013.

ROITHNER Thomas: Wie viel Sicherheit braucht der Friede? Wozu ein Heer? Welche Aufgaben soll es erfüllen? Seite 50, in: militär Aktuell. Das neue Österreichische Militärmagazin, Nr. 3/2013, Wien 2013.

ROITHNER Thomas: Sicherheit für oder vor Europa? Die Friedens- und Sicherheitspolitik der EU im Jahr 2013, Seite 54 – 55, in: Volkskunde in Österreich. Nachrichtenblatt des Vereins für Volkskultur in Wien, Jahrgang 48, Folge 8, Oktober, Wien 2013.

ROITHNER Thomas: War Gandhi die Ausnahme? Von der Möglichkeit des gewaltlosen Widerstands, Rubrik „Im Zeitfenster zu Gast“, Seite 152, in: Brzobohaty Johannes, Kowarz Andreas, Salmeyer Robert, Zellhofer Christa und 6 Gastbeiträgen, Zeitfenster 7, Schulbuch für die 7. Klasse AHS im Fach „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“, ISBN 978-3-85116-495-4, 2. Auflage, Ed. Hölzel Verlag, Wien 2013.

ROITHNER Thomas: Ikosaeder der Friedenspolitik, Seite 15, in: Solidarwerkstatt Österreich (Hg.): Werkstatt-Blatt (guernica, OÖ Friedensinfo Nr. 174), Nr. 3/2013, Linz.

STEINWEG Reiner: Die Gewaltfreie Aktion als Instrument und Haltung in den bevorstehenden Krisen. Vortrag in Braunschweig am 17. November 2013, veranstaltet vom Friedenszentrum Braunschweig und dem Forum Crisis Prevention, veröffentlicht auf der Homepage des Forum Crisis Prevention, <http://www.crisis-prevention.info/i.E>.

STEINWEG Reiner: Langzeitwirkungen von Friedenserziehung. Eine autobiographische Skizze, in: Helmolt Rademacher (Hg.): "Friedenspädagogik und Demokratiepädagogik - zwei Seiten einer Medaille?" Frankfurt: Eigenverlag 2013 i.E.

10. Aktivitäten der MitarbeiterInnen in Schlaining

31. März 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde Schlaining bzw. Vorstellung der Friedensbibliothek,
Berufsschule Fürstenfeld

Lisa FANDL

5. April 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Schlaining bzw. Leseförderung für 1. Und 2. Klasse VS
Stadtschlaining

Lisa FANDL, Elisabeth TRITREMMEL

10. April 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Schlaining bzw. Leseförderung für 4. Klasse VS
Stadtschlaining

Lisa FANDL, Elisabeth TRITREMMEL

24. April 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Schlaining bzw. Leseförderung für 3. Klasse VS
Stadtschlaining

Lisa FANDL, Elisabeth TRITREMMEL

29. April 2013

Lesung und Workshop mit Willi Puchner für 3./4. Klasse Stadtschlaining

Lisa FANDL, Elisabeth TRITREMMEL

13. Juni 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde Schlaining bzw. Vorstellung der Friedensbibliothek – Lehrer
der Musikschule Großpetersdorf

Lisa FANDL

22. Juni 2013

ESDC Peacebuilding, Vortrag „Introduction to Peacebuilding“

Maximilian LAKITSCH

25. Juni 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde Schlaining bis zur Vertreibung, Vorstellung Bibliothek – 2
Klassen des BG Eisenstadt

und für Lehrer der Musikschule Oberpullendorf

Lisa FANDL

10. Oktober 2013

Geschichte der Jüdischen Gemeinde Schlaining bis zur Vertreibung, Vorstellung Bibliothek – im
Rahmen der Friedenswochen

Lisa FANDL

November 2013

IPT Grundkurs, Vortrag „Concepts and Strategies for Peacebuilding“

Maximilian LAKITSCH

November 2013

IPT Grundkurs, Co-Vortragsgemeinsam mit Bernadette KNAUDER, „International Peacebuilding Actors“

Maximilian LAKITSCH

11. Externe Aktivitäten der Mitarbeiter

10. Jänner

Vortrag „Europa – hart an der Grenze“, Katholische Hochschule Münster, Emsdetten

Elias BIERDEL

11. Jänner

Vortrag „Europa – hart an der Grenze“, Wirtschaftsschulen des Kreises Steinfurt, Steinfurt

Elias BIERDEL

11. Jänner

Vortrag „Europa – hart an der Grenze“, Emsland-Gymnasium, Emsdetten

Elias BIERDEL

11. Jänner

Vortrag „Europa – hart an der Grenze“, Kommunikationszentrum Kreissparkasse Burgsteinfurt, Steinfurt

Elias BIERDEL

11. Januar

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation“, Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

13. Januar

Vortrag: Hintergründe und Perspektiven des Konflikts in Syrien. Verein Katholischer Männer, Ottensheim

Reiner STEINWEG

15. Jänner

Pressekonferenz zur Publikation „Wieviel Sicherheit braucht der Friede?“, Café Prückl

Thomas ROITHNER

15. Jänner

Podiumsdiskussion „Wehrpflicht. Berufsheer? In Alternativen denken“, Universität Salzburg

Thomas ROITHNER

16. Januar

Leitung des Seminars „Gewaltfreie Kommunikation“, im Eltern-Kind-Zentrum Wels
Reiner STEINWEG

24. Jänner

„Aufrüstung und Konflikte im Nahen Osten. Zwischen Bedrohung und Sicherheit“ Vortrag und
Diskussion bei der Friedensplattform Graz

Maximilian LAKITSCH

30. Januar

Leitung des Seminars „Gewaltfreie Kommunikation“ im Eltern-Kind-Zentrum Wels
Reiner STEINWEG

31. Jänner

„Was wurde aus dem Arabischen Frühling“ Vortrag und Diskussion bei den Lions Oberwart

Maximilian LAKITSCH

1. Februar

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation“, Friedensinitiative der Stadt Linz
Reiner STEINWEG

8. Februar

Vortrag: Bertolt Brecht – Die Entwicklung seiner theatralen Konzeptionen bis zur Entfaltung des
„Lehrstücks“. Institut für Angewandtes Theater, Ifant, Wien

Reiner STEINWEG

9.-10. Februar

Lehrstückspiel mit einer Szene von Bertolt Brecht

Institut für Angewandtes Theater, Ifant, Wien

Reiner STEINWEG

27. Februar

Vortrag zur Geschichte der „Friedensstadt Linz“ und Vorstellung der Aktivitäten der
Friedensinitiative. Rotary Club Linz

Reiner STEINWEG

28. Februar

Moderation eines Gesprächsabends mit Ari Rath über die Situation Israels, die israelische Politik
und die Chancen, doch noch zu einem Frieden mit den Palästinensern zu kommen. Kepler Salon
Linz.

Reiner STEINWEG

1. März

Leitung des Kurses zur Gewaltfreien Kommunikation im Eltern-Kind-Zentrum Wels

Reiner STEINWEG

11. März

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation. Mitarbeiterinnen der Eltern-Kind-Zentren in
Oberösterreich

Reiner STEINWEG

15. März

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ am Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule des Bundes

Reiner STEINWEG

März

Leitung des BFI-Seminars „Zweisprachiges Erzählen von aus der Heimat mitgebrachten Märchen und Geschichten“ zu Vorbereitung des Begegnungsfestes

Reiner STEINWEG

19. März

„Nach einem Jahrhundert der Kriege zu einer Kultur des Friedens“ Teilnahme an der Podiumsdiskussion, CPDC-Veranstaltung

Maximilian LAKITSCH

5. April

Leitung des BFI-Seminars „Zweisprachiges Erzählen von aus der Heimat mitgebrachten Märchen und Geschichten“ zu Vorbereitung des Begegnungsfestes

Reiner STEINWEG

10. April

Leitung des Kurses zur Gewaltfreien Kommunikation im Eltern-Kind-Zentrum Wels

Reiner STEINWEG

12. April

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation“. Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

16. April

„Occupyand Unfuck“ Vortrag mit Diskussion bei „Tage der Zivilcourage“ an der Universität Klagenfurt

Maximilian LAKITSCH

26. April

Leitung des Übungsnachmittags zur Gewaltfreien Kommunikation. Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

29. April

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation. „Schilf“-Veranstaltung einer Volksschule in Vöcklabruck

Reiner STEINWEG

7. Mai

Leitung des Kurses zur Gewaltfreien Kommunikation im Eltern-Kind-Zentrum Wels

Reiner STEINWEG

14./15. Mai

Leitung des Seminars „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“. Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule des Bundes, Weyregg
Reiner STEINWEG

17. , 21., 24. und 28. Mai

Übungsstunden zum Seminar „Zweisprachiges Erzählen“ mit einzelnen TeilnehmerInnen
Reiner STEINWEG

29.-31. Mai

Teilnahme am ASSET-Jahrestreffen

Veranstaltungsort: Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC), Accra
Eva HUBER

6. Juni

Interview im „Radio Fro“ zum Begegnungsfest auf der Wienerstraße
Reiner STEINWEG

7. Juni

Mit Sabri Opak: Koordination des Begegnungsfestes auf der Wienerstraße, Linz; zugleich Leitung des „Erzählzelts“ (zweisprachiges Erzählen von Geschichten aus aller Welt)
Reiner STEINWEG

10. – 11. Juni

Int. Bibliothekskonferenz: „Wir lesen! Kreative Wege in der Leseförderung“
Elisabeth TRITREMMELE, Lisa FANDL

26. Juni

Organisation und Leitung der Nachfeier der Begegnungs-AG zum gelungenen Begegnungsfest auf der Wienerstraße
Reiner STEINWEG

29. Juni

Ansprache beim Festakt „30 Jahre Friedensburg Schlaining“
Reiner STEINWEG

1.-5. Juli

Vortrag zum Thema „Sterbenlassen an den europäischen Südgrenzen. Was bei einer gewaltfreien Kampagne dagegen bedacht werden sollte“, Internationale Sommerakademie des ÖSFK 2013: "Flucht und Migration ... von Grenzen, Ängsten, Zukunftschancen"
Leitung des Workshops: „Die Satyagraha-Normen“ von Johan Galtung und Arne Naess nach Mohandas K. Gandhi
Reiner STEINWEG

4. Juli

Teilnahme an einem Treffen des NATO Euro Atlantic Partnership Council (EAPC) zum Thema „Protection of Civilians“ als Teil der österreichischen Delegation, auf Einladung der Abteilung für Militärpolitik. Ort: NATO Hauptquartier, Brüssel
Eva HUBER

22.-26. Juli

Leitung des Seminars „Non-Violent Communication“ im Rahmen der EPU/European Peace University Stadtschlaining.

Reiner STEINWEG

5. September

Vortrag über Martin Luther King aus Anlass der Eröffnung einer Ausstellung über Martin Luther King am Attersee. Friedensakademie Linz

Reiner STEINWEG

10. September

Vortrag anlässlich der Buchpräsentation „Wieviel Sicherheit braucht der Friede?“, Donaacity-Kirche Wien

Thomas ROITHNER, Eva HUBER

13. September

Leitung des Übungsnachmittags zur Gewaltfreien Kommunikation. Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

16. September

Leitung des Workshops „Geschichten erzählen“ (zweisprachiges Erzählen von aus der Heimat mitgebrachten Märchen, Sagen und Fabeln). Arcobaleno, Linz

21. September

Leitung des Workshops zur Gewaltfreien Aktion der „Friedensinitiative der Stadt Linz“

Reiner STEINWEG

21. September

Vortrag: „Die Gewaltfreie Aktion als Instrument und Haltung in den bevorstehenden Krisen“ am Weltfriedenstag 2013 im Alten Rathaus Linz

Reiner STEINWEG

23. September

Supervision der Mitarbeiterinnen des Eltern-Kind-Zentrums Wels

Reiner STEINWEG

24. September

Vortrag zur Buchpräsentation „Denn der Menschheit drohen Kriege ...“, Amerlinghaus Wien

Thomas ROITHNER

27. September

Film und Vortrag „Traumziel Europa?“, Mediendeck im offenen Kulturhaus, Linz
Elias BIERDEL

29. September

Vortrag und Gespräch „Flüchtlingsströme auf der Welt“, Offene Akademie im
Arbeiterbildungszentrum e.V., Gelsenkirchen
Elias BIERDEL

1. Oktober

Leitung des Workshops „Geschichten erzählen“, Arcobaleno, Linz
Reiner STEINWEG

16. Oktober

Leitung „Geschichten erzählen“, Arcobaleno, Linz
Reiner STEINWEG

17. Oktober

Vortrag „Sicherheit für oder vor Europa? Die Friedens- und Sicherheitspolitik der EU im Jahr
2013“, Volkskunde Museum
Thomas ROITHNER

21. Oktober

Mitwirkung an der öffentlichen Vorstellung des Vereins Nai zur Unterstützung syrischer Kinder,
„Made by you“, Linz
Reiner STEINWEG

22. Oktober

Leitung „Geschichten erzählen“, Arcobaleno, Linz
Reiner STEINWEG

22.-23. Oktober

Teilnahme an einem Workshop zur Entwicklung eines Draft-Curriculums für den geplanten
„Advanced Course on Security Sector Reform (SSR)“ auf Einladung der Abteilung für Militärpolitik
des BMLVS. Ort: Rossauer Kaserne, Wien
Eva HUBER

5. November

Ansprache beim Abschied der Friedensinitiative der Stadt Linz vom scheidenden langjährigen
Linzer Bürgermeister Franz Dobusch
Reiner STEINWEG

5. und 6. November

Vortrag und vertiefende Diskussion am darauf folgenden Tag „Europa – hart an der Grenze“,
Haus der Begegnung, Innsbruck
Elias BIERDEL

6. November

Leitung: „Erzählzelt – Geschichten aus aller Welt“, zweisprachig erzählt. Arcobaleno, Linz

Reiner STEINWEG

11. November

Vortrag „Die Zukunft des Krieges“, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg

Thomas ROITHNER

12. November

Podiumsdiskussion „Ewiger Wohlstand in der Festung Europa?“, Evangelisches Studentenheim,
Linz

Elias BIERDEL

17. November

Vortrag : Die Gewaltfreie Aktion als Instrument und Haltung in den bevorstehenden Krisen.
Friedenszentrum Braunschweig und Forum Crisis Prevention, Braunschweig

Reiner STEINWEG

19.-22. November

Leitung des Seminars „Archäologie der Theaterpädagogik“ / Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht .
Institut für Theaterpädagogik der Fachschule Osnabrück in Lingen

Reiner STEINWEG

1. Dezember

„Eine Bestandsaufnahme des Syrienkrieges“Vortrag mit Diskussion bei “SOS Syria” in Pinkafeld
(Austria),

Maximilian LAKITSCH

6. Dezember

Vortrag im Rahmen der Tagung „Neue nationale Friedensstrategie. Was soll die deutsche
Friedens- und Sicherheitspolitik wie leisten?“, Evangelische Akademie Loccum

Thomas ROITHNER

Herausgeber:

ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)
A-7461 Stadtschlaining, Februar 2014

Redaktion: Maximilian Lakitsch
Computersatz: Claudia Hofer